

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 76 (2001)
Heft: 3

Rubrik: SUOV aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

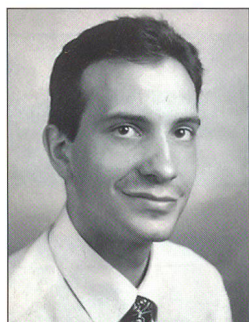
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV



Gedanken zur Zeit

Das hinter uns liegende Jahr ist vor allem durch weitere Rückschläge für die ausserdienstliche Ausbildung gekennzeichnet. Die über Jahre gewachsenen Strukturen von den Kantonalen Unteroffiziersverbänden (KUOV) und dem Schweizerischen Unteroffiziersverband (SUOV) sind nicht ausreichend, um die gegenwärtigen Umfeldturbulenzen aufzufangen. Dazu kommt eine abnehmende politische Bedeutung der immer weniger werdenden UOV-Mitglieder, was insgesamt in eine fast hoffnungslose Lage bezüglich der traditionellen Ausbildungsaufgaben der Unteroffiziersvereine mündet. Die fortschreitende Professionalisierung der Ausbildung in der Schweizer Armee, die mit den vorgesehenen Veränderungen in der Armee XXI (Beispiel Zeitsoldaten und Durchdiener) nochmals fortschreitet, lässt die ausserdienstliche Ausbildung durch



Hptm Thomas Friedli, Vizepräsident und Technischer Leiter UOV Winterthur. Beruf: Dr. oec. HSG. Militär: Kdt Stv. Füs Bat 160.

Milizoffiziere und Milizunteroffiziere als Relikt einer vergangenen Zeit erscheinen. Wir sind nicht mehr respektive nur noch in Ausnahmefällen in der Lage, eine Ausbildung auf gleichem oder höherem Niveau anzubieten wie die Armee in ihrer regulären Ausbildung. Die jetzt noch laufenden Anstrengungen, das Rad der Zeit umzudrehen, sind zwar anerkennenswert, aber wahrscheinlich die letzten Zuckungen eines sterbenden Gebildes. Der Vorstand des UOV Winterthur hat verschiedene Szenarien für die Weiterentwicklung des Vereines durchdacht. Wir sind in allem zum Schluss gekommen, dass es unsere Aufgabe sein muss, die Kameradschaft, die den Verein noch trägt, in den Vordergrund zu stellen und den UOV Winterthur zu deren Pflege einzusetzen. Auch angesichts unserer Altersstruktur sehen wir es nicht mehr für sinnvoll an, weiter auf die Ausbildung als zentrale Säule unseres Vereines zu setzen. Dies hindert uns aber nicht

daran, auch ein Konzept für einen jährlichen Ausbildungstag zu entwickeln. Damit wollen wir den militärisch interessierten jungen Unteroffizieren signalisieren, dass sich der Unteroffiziersverein auch in Zukunft um ihre Weiterbildung bemühen will. Dieses Konzept ist aber insofern hinfällig geworden, als der Kantonale Unteroffiziersverband einen anderen Weg im Bereich ausserdienstlicher Ausbildung beschreiten will, einen Weg, der mehr Zentralisierung vorsieht. Wir warten die Vorschläge aus diesem Kreise ab. Daneben arbeitet der KUOV intensiv an der Neuausrichtung des Gesamtverbandes. Eine Arbeitsgruppe aus verdienten Mitgliedern hat die Arbeit aufgenommen, um basierend auf einer Analyse der gegenwärtigen Situation Vorschläge für neue Lösungen und Strukturen machen zu können. Der UOV Winterthur begrüsst diese Aktivitäten. Nebst diesen eher unerfreulichen Entwicklungen haben wir mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, dass ein weiterer Versuch, die Armee in ihrer Funktionstüchtigkeit massiv einzuschränken, am Schweizervolk gescheitert ist. Das klare Nein gegen die so genannte Umverteilungsinitiative zeigt, dass die Armee und ihr Nutzen in unserem Volk nach wie vor tief verwurzelt ist. Wenn auch die Schweiz heute keiner Bedrohung einer oder mehrerer Mächte Europas unterliegt, muss sie im Rahmen der Ausbildung befähigt werden, im Kriegsfall im Gefecht gegen einen modernen Gegner bestehen zu können. Dazu gehört zwingend eine zeitgemässe Ausrüstung und ein Militärbudget, welches diese Ausbildung ermöglicht. Daneben steht noch die Befähigung für Aufgaben, die im Moment wahrscheinlicher sind, wie Aufträge im Rahmen der allgemeinen Existenzsicherung. Die notwendige Grösse unserer Armee kann (sollte?) nicht politisch festgelegt werden, sondern muss sich von ihrer Aufgabenstellung ableiten, die

hingegen politisch bestimmt wird. Dies gilt es bei den nächsten anstehenden Entscheidungen zu berücksichtigen. *Hptm Thomas Friedli, Wil*

Der vorliegende Artikel ist im Bulletin Frühjahr 2001 des UOV Winterthur erschienen und wurde dem «Schweizer Soldat» in verdankenswerter Weise durch den Verfasser zur Veröffentlichung freigegeben.



**Unteroffiziersverein
Baselland**

106. Generalversammlung in Lausen

Zur 106. Generalversammlung des UOV Baselland im Gemeindesaal von Lausen waren am Samstag, 20. Januar 2001, knapp über 100 Mitglieder und Gäste erschienen. Präsident Korporal Nardo Paganini konnte zahlreiche Gäste und Vertretungen aus der Politik, dem Militär und den Vereinen begrüssen. Den Armeeangehörigen, die zum Jahreswechsel befördert wurden, gratulierte er und wünschte allen Befriedigung und gutes Gelingen in ihrer neuen Tätigkeit. Gemeindepräsident Ernst Dill stellte die Ortschaft Lausen vor. Lausen zählt 4700 Einwohner und ist zu einem bedeutenden Industrieort herangewachsen. Der mit den Fahnen der Schweiz, des Kantons, der Gemeinde Lausen und den UOV-Standarten sowie mit in grünem Blattwerk stehenden Tulpen auf den Tischen festlich geschmückte Gemeindesaal untermauerte das kameradschaftliche Zusammensein.

Das von Wm Matthias Binggeli verfasste Protokoll von der letzten GV wurde mit Applaus genehmigt und verdankt. Die Jahresberichte des Präsidenten Kpl Paganini und des Chefs der Eigenheimkommission Wm Max Bläsi fanden ebenfalls mit grossem Applaus Zustimmung. Die Jahresrechnung, Vermögensrechnung, Erfolgsrechnung 2000 sowie das von Kassier Korporal Matthias Löffel aufgestellte Budget 2001 wurden ebenfalls genehmigt und dem Kassier für die gute und grosse Arbeit gedankt. Der Antrag des Vorstandes, den Jahresbeitrag von Fr. 35.- auf Fr. 45.- zu erhöhen, wurde angenommen. Bei der Abstimmung schossen spontan so viele Hände in die Höhe, dass sich die Frage «Gegenmehr» erübrigte.

Neue Vorstandsmitglieder

Im Vorstand mussten mehrere Ämter neu besetzt werden. Für den scheidenden Übungsleiter Oberst i Gst Alex Reber wurde neu Oblt Sacha Brodbeck als neuer Übungsleiter gewählt. Zum neuen Kassier wurde für den abtretenden Kassier Kpl Matthias Löffel Kpl Julian Allenspach gewählt. Die Nachfolge des ebenfalls zurückgetretenen Protokollführers Wm Matthias Binggeli tritt Kpl Matthias Löffel an. Der Präsident sowie die restlichen bisherigen Vorstandsmitglieder bleiben weiterhin im Amt.

Jahresprogramm 2001

Wm Toby Deflorin, Chef der Technischen Kommission, hielt kurz Rückblick auf das verflossene

Wie weiter?

Klar und offen zeigt Hauptmann Thomas Friedli am Beispiel des UOV Winterthur die Probleme auf, welche mit der Armee XXI auf die Militärvereine und deren ausserdienstliche Tätigkeiten zukommen. Das stark gesenkte Wehrpflichtalter und die grosse Bestandesreduzierung der zukünftigen Schweizer Armee wird mit Bestimmtheit an den Lebensnerv von vor allem überalterten Sektionen greifen. Für die Militärvereine heisst es daher, jetzt die Zukunft planen. Dabei müssen auch Möglichkeiten in Betracht gezogen und abgeklärt werden, welche bisher tabu waren. Nebst der eventuellen Fusion von SUOV-Sektionen untereinander müssen auch solche mit anderen Militärvereinen, wie z. B. Offiziersgesellschaften und Feldweibelvereinen, erwogen und abgeklärt werden. Bis zur definitiven Einführung der Armee XXI bleibt noch genügend Zeit, wenn die gestellte Herausforderung jetzt in Angriff genommen wird. Die verkleinerte und modernisierte Schweizer Armee soll ja in den Grundzügen auf dem Milizsystem aufgebaut bleiben. Als solche soll und muss sie auch in Zukunft auf dem Fundament der ausserdienstlichen Tätigkeiten aufgebaut sein und getragen werden. Aus diesen Gründen lohnt es sich, mit Einsatz und Flexibilität möglichst viele Militärvereine am Leben zu erhalten nach dem Motto: Freiwillig für die Freiheit.

*Wm Hugo Schönholzer
SUOV Redaktor*

ne Vereinsjahr. Im Zentrum seiner Ausführungen stand natürlich die grosse Kaderübung «Sleeps with Angels» vom 18. bis 20. August 2000 im Raume Sargans – Maienfeld. Die 50 Teilnehmer, ausgerüstet mit Tarnanzug, persönlicher Ausrüstung, Material und Verpflegung erlebten eine interessante, unvergessliche Übung. Die Multimediaalschau auf Grossleinwand, begleitet von dramatischer Musik, machte auf die «Dabeigewesenen» und die «Daheimgebliebenen» einen grossen und tiefgründigen Eindruck. Das Jahresprogramm 2001 umfasst nicht weniger als 44 Anlässe. Mitmachen ist angesagt! Wm Tony Deflorin und der Vorstand hoffen auf zahlreiche Teilnahme an allen Anlässen. Mitmachen kommt vor dem Rang.

Viele Auszeichnungen

Zuverlässig und gewissenhaft erledigte Adj Uof Elisabeth Leutwyler die Abgabe der zahlreichen Auszeichnungen. Es konnten viele Preise abgegeben werden. Wanderpreis, Vereinsmeister, Abgabe von Wertgutscheinen, Trostkanne, Meisterschützen Gewehr und Pistole, Wanderpreis HG-Meister, Pechvogelpreis und der Preis von der F Div 5. Es würde den Rahmen sprengen, hier alle Preisträger aufzuzählen. Zwei preisgekrönte Häupter, deren Verdienste sich nicht auf möglichst viele Punktzahlen stützen, müssen hier aber sehr wohl erwähnt werden. Der Pechvogelpreis geht an den TK-Chef Wm Toby Deflorin, welcher dem Vernehmen nach dreimal Glück im Unglück hatte. Der Preis der F Div 5 wurde Adj Uof Elisabeth Leutwyler zugesprochen und ihr durch den Kommandanten der F Div 5, Divisionär Paul Müller, überreicht.

Ehrungen

Oberst i Gst Alex Reber, Ehrenmitglied des UOV Baselland und des SUOV, tritt als Übungsleiter zurück. Er trat am 20. August 1987 in den UOV Baselland ein. Als Vorstandsmitglied und Übungsleiter arbeitete er mit grossem Einsatz am Gedeihen des UOV Baselland mit. Für seine grossen und überall sehr geschätzten Verdienste wurde er mit einer Wappenscheibe ausgezeichnet und geehrt. Wm Angelo Mazzoni, Obmann der Alten Garde, konnte 12 Mitglieder zu Veteranen ernennen. Sieben Veteranen wurden Ehrenveteranen.

Verschiedenes

Leider waren im vergangenen Vereinsjahr auch 16 Todesfälle zu erwähnen. Schweigend gedachte die Versammlung ehrend der verstorbenen Kameraden.

Sehr erfreulich sind die Neueintritte von jungen Mitgliedern in den UOV Baselland. Mit grossem Applaus konnten 38 Neumitglieder, wovon deren 14 persönlich anwesend waren, willkommen geheissen werden.

In seiner Ansprache überbrachte Peter Brunner, Präsident des Landrates, die Grüsse von Regierung und Landrat. Er würdigte und verdankte die Tätigkeiten des UOV Baselland. Am Schluss der Versammlung erklang, gemeinsam gesungen, das Baselbieterlied.

Um 18.30 Uhr konnte der nun bereits seit zwei Jahren im Amt stehende Vereinspräsident Korporal Nardo Paganini die bestens geleitete GV 2001 schliessen.

von Max Misteli

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Jahresbilanz der Nationalen Alarmzentrale (NAZ)

Weitere Zunahme der Ereignismeldungen

Mit insgesamt 396 Ereignismeldungen verzeichnete die Nationale Alarmzentrale (NAZ) im Jahre 2000 wiederum einen absoluten Höchstwert. Dies entspricht gegenüber dem bisherigen Spitzenwert aus dem Vorjahr einer weiteren Zunahme von knapp 20 Prozent. Wie in den vergangenen Jahren betrafen fast zwei Drittel aller Meldungen Ereignisse in ausländischen Kernkraftwerken.

Im abgelaufenen Jahr hatten die zehn Pikettdienstleistenden der NAZ 396 Ereignisse zu beurteilen. Dies entspricht einer weiteren Zunahme um fast 20 Prozent gegenüber dem bisherigen Höchstwert aus dem Jahre 1999. Seit 1997 haben sich die Ereignismeldungen mehr als verdreifacht. Trotz dieser starken Zunahme der gemeldeten Ereignisse ist die Bevölkerung in der Schweiz nicht mehr gefährdet. Die Zunahme der Meldungen ist vor allem Ausdruck einer transparenten Öffentlichkeitsarbeit der Werksbetreiber, strengerer Meldevorschriften und einer zunehmenden Sensibilisierung von Öffentlichkeit und Medien gegenüber Nuklearfragen.

Kursk und Waldbrände im Mittelpunkt

Bei keinem der gemeldeten Ereignisse bestand für die Bevölkerung in der Schweiz eine radiologische Gefährdung. Dennoch hatte die NAZ mehrere Grossereignisse zu beurteilen, die von einer breiten Öffentlichkeit wahrgenommen wurden. Nach dem Untergang des russischen Atom-U-Bootes Kursk am 12. August war die NAZ einerseits als Schweizer Kontaktpunkt gegenüber der internationalen Staatengemeinschaft in Radioaktivitätsfragen gefordert, andererseits musste sie sich ein genaues Bild über die radiologische Lage in und um die Barentssee verschaffen. Bereits im Frühsommer waren Lagebeurteilungen in Zusammenhang mit den Waldbränden in Los Alamos und in der Ukraine zu erstellen, und unmittelbar vor Weihnachten sorgten die Leukämiefälle von italienischen Armeeangehörigen, die mit abgereichertem Uran in Zusammenhang gebracht wurden, für Schlagzeilen. Im Sommer musste die NAZ bei zwei Transportunfällen auf dem Flughafen Kloten das Strahlenschutzpikett des Paul-Scherrer-Institutes aufbieten. Bei beiden Vorfällen kamen aber keine Personen zu Schaden.

Nichts dem Zufall überlassen

Trotz dieser zahlreichen Ereignisse wurden im Jahre 2000 die Computersysteme und Einsatzabläufe der NAZ weiter optimiert. Mit einem Super-Puma-Helikopter der Armee wurden im Juni die Kernkraftwerke Beznau und Leibstadt überflogen und die Radioaktivität im Umkreis von rund 20 Kilometern um die Werke vermessen. Nirgends wurden erhöhte Messwerte festgestellt. Im Mai nahm die NAZ an einer Gesamtnotfallübung mit dem Kernkraftwerk Mühle-

berg teil, und Ende August leitete sie selber eine Übung für verschiedene Entscheidungsträger der Bundesverwaltung, bei der es um einen Unfall mit einer Atomwaffe in Westeuropa ging.

NAZ – drei Buchstaben, ein Begriff

Die NAZ mit Sitz in Zürich ist die Fachstelle des Bundes für ausserordentliche Ereignisse – primär technischer Natur. Dazu gehört in erster Linie die Gefährdung durch erhöhte Radioaktivität, zusätzlich aber auch grosse Chemieunfälle, Staudammbrüche, Satellitenabstürze und die Weitergabe von Erdbebenmeldungen. Je nach Lage kann der Bundesrat der NAZ zusätzliche Aufgaben übertragen. Zurzeit laufen umfangreiche Abklärungen zwischen der NAZ und weiteren Bundesstellen bezüglich Übernahme von Aufgaben im Umweltbereich. Dabei geht es nicht um die Umverteilung von Fachkompetenzen, sondern vor allem um die Optimierung im Bereich der Alarmierung bei ausserordentlichen Ereignissen, stützt sich doch die NAZ auf krisensichere Übermittlungsmittel und redundante Computersysteme. Die elektronische Lagedarstellung der NAZ erlaubt allen betroffenen Notfallpartnern eine verzugslose Weitergabe von Informationen an die Einsatzkräfte unabhängig von der Art der Gefährdung.

VBS, Info

Feierliche Verabschiedung von Bundespräsident Adolf Ogi

Im Hof des Schlosses Fraubrunnen wurde am Freitag, 15. Dezember, Bundespräsident und Verteidigungsminister Adolf Ogi von der Armeespitze im Rahmen einer würdigen Feier verabschiedet. Zum Dank wurde ihm von Generalstabschef Hans-Ulrich Scherrer die Fahne des Gebirgsinfanterie Bataillons 36 überreicht, welches Adolf Ogi zu seiner aktiven Militärzeit kommandiert hatte.

Im Beisein der Chefs von Heer, Luftwaffe und Rüstung, der Kommandanten der grossen Verbände in der Armee, zahlreichen Persönlichkeiten aus Politik und Verwaltung, Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinden Kandersteg und Fraubrunnen, sowie der Dorfbevölkerung von Fraubrunnen und Umgebung, würdigte Generalstabschef Hans-Ulrich Scherrer in seiner Rede das Wirken und die Verdienste des scheidenden Verteidigungsministers. Unermüdlich, entschlossen und mit Visionen habe Adolf Ogi allen Schweizerinnen und Schweizern vorgelebt,



Generalstabschef Hans-Ulrich Scherrer überreicht dem scheidenden Chef VBS zum Dank die Fahne des Geb Inf Bat 36, welches der Geehrte einst geführt hatte.